

„Alles war hell und ich hatte

Der Innsbrucker Sascha Wehofer wurde – wie zuletzt Osttiroler Fußballer in Kärnten – vom Blitz getroffen. Noch heute wirkt der Vorfall nach.

Von Katharina Zierl

Innsbruck – Vom Blitz getroffen. Schwer verletzt. Schlagzeilen, die bei Sascha Wehofer unangenehme Erinnerungen wecken. Genau vor einer Woche sorgte ein derartiger Vorfall im Kärntner Nötsch für Aufsehen. Zwei Osttiroler Fußballer wurden vor einem Meisterschaftsspiel vom Blitz getroffen. Einer davon wurde schwer verletzt – die *TT* berichtete.

Wehofer hat selbst erlebt, was es heißt, wenn der Blitz unmittelbar in der

Nähe einschlägt. Es war im Juli 2010, als der Innsbrucker auf dem Golfplatz in Seefeld einen großen Schock erlitt. „Wir hatten das Gefühl, es könnte ein Gewitter aufziehen, und überlegten, ob wir den Platz nicht besser verlassen sollten, weil wir wussten, dass es auf einem Golfplatz bei Blitzschlag gefährlich werden könnte“, erzählt der 32-Jährige. Noch bevor die dreiköpfige Gruppe den Rückzug antreten konnte, schlug der Blitz ein. „Das kam aus heiterem Himmel. Es war

plötzlich alles um mich herum extrem hell. Und ich spürte sofort einen wahnsinnigen Schmerz“, erinnert sich Wehofer. Es habe sich angefühlt, als hätte ihm jemand einen Baseballschläger über den Kopf gezogen.

„Ob ich bewusstlos war oder nicht, kann ich nicht mehr sagen. Das Nächste, woran ich mich erinnern kann, ist, dass ich am Boden lag. Und mich gewundert habe, warum meine zwei Kollegen ebenfalls am Boden lagen. Ich hatte eigentlich geglaubt, dass

ich direkt vom Blitz getroffen wurde und die anderen nicht“, erzählt der 32-Jährige.

„Beobachter alarmierten sofort die Rettung und wir wurden in die Innsbrucker Klinik gebracht“, sagt Wehofer. „Eine beteiligte Person hatte Herzrhythmusstörungen, ich und der Zweite waren unverletzt“, sagt der Innsbrucker, der noch Wochen nach dem Vorfall mit starken Kopfschmerzen zu kämpfen hatte.

Der Blitzschlag lässt Wehofer selbst heute noch nicht ganz los. Auch wenn sich die Angst deutlich verringert habe: „In der ersten Zeit nach dem Zwischenfall habe ich das Haus, wenn Gewitter prognostiziert war, überhaupt



„In der ersten Zeit nach dem Vorfall habe ich das Haus nicht verlassen, wenn Gewitter prognostiziert war.“

Sascha Wehofer
(Blitzschlag-Opfer)

nicht verlassen. Und bei Blitzen bin ich immer zusammengesuckt. Das ist mit der Zeit deutlich besser geworden.“

Dennoch: „Das ungute Gefühl bleibt. Auch wenn ich mir dann immer selbst

Im Dienst an der Natur

Innsbruck – Die Vorbereitungen im Naturpark Zillertaler Alpen laufen auf Hochtouren. 2014 widmet sich das Team aus 12 Naturparkführern ganz dem Thema „Saubere Berge“. „Abfall verrottet nicht nur langsam, er stellt auch

eine Gefahr für die Tiere im Hochgebirge dar. Dies möchten wir den Teilnehmern der Naturparkführungen künftig verstärkt vermitteln“, erklärt Naturparkführer Walter Ludl.

Gemeinsam mit der

ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte und der Umwelt-Zone-Zillertal ist die Wiederaufnahme der Aktion „Saubere statt Saubär“ geplant. „Dazu werden unsere Hinweistafeln, Trekkingsackspender sowie die interaktiven Müll-

quiztafeln runderneuert“, erklärt Willi Seifert, der Geschäftsführer des Naturparks Zillertaler Alpen. Eine „Bierdeckelkampagne“ mache zusätzlich auf den Schutzhütten und in Naturpark-Partnerbetrieben auf die Initiative aufmerksam. „In den Naturparkgemeinden Mayrhofen, Finkenberg, Brandberg, Tux, Ginzling und am Schwendberg führen wir mit rund 120 Schülern und Schülerinnen eine Flurreinigungsaktion durch“, ergänzen Alexander Würtenberger (ATM) und Hans Steinberger von der Umwelt-Zone-Zillertal, „und vorher gibt es dazu eine spannende Unterrichtsstunde!“

Weiterbildung stand auch bei den Naturparkführern auf dem Programm. Passend zum Schwerpunktthema gab es eine ATM-Schulung,

wie man das Thema „Abfall“ kindgerecht vermittelt. Zusätzlich erlebten die Teilnehmer im Abfallwirtschaftszentrum Zillertal Mitte sowie in der Restabfallsortieranlage Ahrental und der Kunststoff-Sortieranlage der TRG, welchen Weg der Abfall und die Wertstoffe in Tirol nehmen. „Mit dieser Zusatzausbildung sind unsere Naturparkführer bestens gerüstet“, freut sich Katharina Weiskopf vom Naturpark. Neben dem bewährten Sommerprogramm sind seit 2013 vier Ranger im Naturpark anzutreffen. Sie informieren die Besucher über das Schutzgebiet.

Mit Fernglas und Spektiv werden Besonderheiten für Groß und Klein erleb- und sichtbar. Ihre Entdeckungen sind im Online-Tagebuch blog.naturpark-zillertal.at nachzulesen. (*TT*)



Naturparkführer auf Entdeckungstour durch die „Fundecke“ im AWZ Zillertal Mitte.

Foto: ATM